

November: Herbes im Herbst

## Der Speierling

Als halbhoher Baum hat es der Speierling im modernen Wald schwer: Die anderen viel höheren Bäume nehmen ihm das Licht weg. In früheren Jahrhunderten ging es ihm im „Niederwald“ viel besser, da wurden andere Bäume zur Reisig-, Laub- und Streugewinnung jährlich geschnitten und blieben klein. 1992 war der Speierling zum Baum des Jahres bestimmt worden und vom allmählichen Aussterben bedroht, durch diese Wahl wurde er bekannt und deutschlandweit in einer halben Million Exemplaren angepflanzt.

Dieses neuerliche Interesse beruht auf dem Geschmack der apfelähnlichen Speierlings-Früchte, die erst im späten Herbst vollreif sind: Hoher Gehalt an Tannin machen sie ziemlich herb. Hessische Äppelwoi-Fans lieben einige Prozent Speierlingsaft in ihrem Leib- und Magengetränk, Nichtessen legen da aber ihr Gesicht in Falten.

Besuchen Sie mal die ansehnlichen Speierlingebäume, die den Schotterweg vom Ende der Thomastraße runter zum Wanderparkplatz Römerbrunnen säumen, dankenswerterweise von der Gemeindeverwaltung gepflanzt. Würden sie die Früchte nicht und nur die Blätter sehen, würden Sie denken, das sind Ebereschen. Und Sie lägen damit kaum falsch: Gleiche Gattung.

Wohlschmeckenden Äppelwoi wünscht

BUND Wiesenbach

U. Buck



Foto: Beate Friedetzki